

# Sind partizipative Umsetzungskonzepte des NAP für Niedersachsen möglich?

von Carolin von Kröcher

**Die Umsetzung des NAP wird in Niedersachsen als partizipativer Prozess verstanden und Demonstrationsbetriebe sollen das Machbare von Praktiker zu Praktiker zeigen.**

**D**ie auf EU-Ebene entwickelte Richtlinie über einen Aktionsrahmen der Gemeinschaft für die nachhaltige Verwendung von Pestiziden fordert die Entwicklung Nationaler Aktionspläne. Dies gilt auch, obwohl in Deutschland bereits Regelungen, wie z.B. die Gute fachliche Praxis, neben den im Pflanzenschutzgesetz festgelegten Vorschriften existieren. Ziel der Aktionspläne soll die weitere Verringerung der Risiken und der Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt sein. Dazu sind verschiedene Maßnahmen vorgesehen, die es gilt, in Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure umzusetzen.

## Wer sind die Akteure?

Zu den Akteuren gehören nicht nur die für das Pflanzenschutzrecht zuständige Verwaltung, sondern auch die Verbände, die Forschung, die Vermarkter landwirtschaftlicher Kulturen und der Landwirt oder Gärtner selbst.

Ein wichtiger Aspekt im NAP ist die weitere Einführung des integrierten Pflanzenschutzes. Die Frage stellt sich nun, wie die einzelnen Akteure dabei eingebunden werden können. Dies ist insofern wichtig, als für den Landwirt bisher nur die Umsetzung der allgemeinen Grundsätze des integrierten Pflanzenschutzes verpflichtend ist. Um die Ziele des NAP zu erreichen, muss bei allen Beteiligten deshalb ein Grundmaß an Freiwilligkeit dabei sein. Es darf nicht vergessen werden, dass ein Hauptziel des Landwirtes oder Gartenbauers eine ökonomisch sinnvolle Produktion ist. Bei der Frage nach einem partizipativen Umsetzungskonzept geht es hauptsächlich darum, die einzelnen

Akteure auch tatsächlich aktiv werden zu lassen.

## Beratung leistet Beitrag

Beratung kann hier einen wesentlichen Beitrag leisten. Die in Niedersachsen durch die Landwirtschaftskammer durchgeführte Pflanzenschutzberatung basiert zum Großteil auf eigenen Versuchen, in denen u.a. Methoden zum integrierten Pflanzenschutz erprobt und bewertet werden. Sie wird regional angeboten und z.B. in Arbeitskreisen umgesetzt. Da diese Beratung gebührenpflichtig ist, muss sie für den Landwirt jedoch attraktiv gestaltet werden, d.h., die Wirtschaftlichkeit der Erzeugung darf nicht außer acht gelassen werden. Da dies mit den Zielen des NAP nicht immer vereinbar sein wird, sind Möglichkeiten des finanziellen Ausgleichs entweder für die Umsetzung bestimmter Pflanzenschutzmethoden im Betrieb oder zur Beratungsförderung einzurichten. Ähnliches wird in Niedersachsen heute schon in der Wasserschutzgebietsberatung oder auch in dem System des einzelbetrieblichen Managementsystems praktiziert. Beides könnte als Vorbild für eine Organisation der NAP-Beratung dienen.

## Einbindung verschiedener Akteure

Auch aus dem im Alten Land, einer so genannten Hot-Spot-Region, liegen langjährige Erfahrungen vor. Nicht nur, dass Verwaltung, Beratung und Praxis eng kooperieren. Wertvolle Impulse für eine

weitere Risikoreduzierung im Pflanzenschutz gab auch die Forschung. Deutlich wurde dabei, dass besonders regionspezifische Aktivitäten Erfolg versprechen.

## Demonstrationsbetriebe

Die Demonstration integrierter Produktionssysteme oder auch neuer Pflanzenschutzverfahren auf Betriebsebene soll ihre Praxiseinführung gezielt unterstützen. In den Demonstrationsbetrieben kann nicht nur Akteuren aus Politik und Verwaltung der Fortschritt des integrierten Pflanzenschutzes demonstriert werden, sondern das Machbare von Praktiker zu Praktiker vermittelt werden.

Insgesamt werden durchaus Chancen für eine partizipative Umsetzung des NAPs für Niedersachsen gesehen. Dafür notwendig sind praxisnahe, abgestimmte Konzepte, die bei Bedarf finanziell unterstützt und gefördert werden. Nebenbei wird sich der NAP nicht erfolgreich umsetzen lassen.

## Autorin:

Dr. Carolin v. Kröcher

Landwirtschaftskammer  
Niedersachsen  
FB 3.7 Pflanzenschutzamt,  
Leitung  
Wunstorfer Landstr. 9  
30453 Hannover  
Tel: 0511/4005-2176  
Carolin.vonKroecher@LWK-  
Niedersachsen.de

